

Um den 16. Dezember erscheint in 200 nummerierten Exemplaren:

Die Brautwahl, eine Berlinische Geschichte von **E. T. A. Hoffmann,** herausgegeben von Hans von Müller.

Der Verein für die Geschichte Berlins hat in seine Festschrift zum Universitätsjubiläum unter anderem diese Berlinischste Erzählung Hoffmanns in der Urfassung von 1819 aufgenommen. Für einen kleinen Kreis von Literaturfreunden ist ein **neu paginierter Sonderdruck** dieses Textes hergestellt, der sich von dem Abdruck in jenem Sammelwerk unterscheidet durch

1. besseres Papier,
2. eine nur für diesen Sonderdruck geschaffene **Original-Radierung von Marcus Behmer,**
3. **vierzehn historische Abbildungen** (davon 12 nach neuen photographischen Aufnahmen nach den Originalblättern) auf **zehn Tafeln** ausserhalb des Textes,
4. das **Faksimile** einer bisher auch textlich unbekanntes **Manuskriptseite** Hoffmanns,
5. ein ausführliches **Nachwort des Herausgebers** mit zahlreichen völlig neuen Feststellungen.

Es ist damit die überhaupt erste deutsche Einzelausgabe des geistreichen und für Hoffmann überaus charakteristischen Werkes veranstaltet, und zwar bringt diese Ausgabe den Text in seiner in Inhalt und Vortrag weit interessanteren ersten Gestalt, die seit 1819 **niemals wieder gedruckt worden war.** Hoffmann hat 1820 für den zweiten Druck der „Brautwahl“ in den „Serapions-Brüdern“ die temperamentvollsten Ausführungen und die intimsten Anspielungen **gestrichen;** unter anderen sind dabei anderthalb Seiten über die künstlerischen Verirrungen des jungen Lebsen-Hensel und die Kunstausstellung von 1816 fortgefallen, die einen **integrierenden Teil der Entwicklung** bilden. Diese wertvollen Partien der ursprünglichen Fassung des Werkes werden also **auch in künftigen kritischen Gesamtausgaben** bestenfalls ein freudloses Schattendasein im Lesarten-Apparat führen.

Den ersten 30 Exemplaren ist die Radierung Behmers in Abzügen von der unverstählten Platte auf japanischem Büttenpapier beigegeben; jeder dieser Abzüge ist vom Künstler eigenhändig signiert. Von diesen Exemplaren werden 28 in den Handel gegeben; der Ladenpreis beträgt 20 M., der Barpreis 15 M.

Die übrigen 170 Exemplare enthalten die Radierung in einem Abzuge auf italienischem Büttenpapier. Von ihnen werden 140 in den Handel gegeben; der Ladenpreis beträgt 10 M., der Barpreis 7 M. Das elfte Exemplar wird bis auf weiteres gratis geliefert.

Da ein Teil der verfügbaren Exemplare bereits in Berlin subskribiert ist, so empfiehlt sich umgehende Aufgabe etwaiger Bestellungen an den Herausgeber, die streng in der Reihenfolge des Einlaufes, aber nur **unter Nachnahme des unverkürzten Barpreises** ausgeführt werden.

Berlin W 15, Uhlandstrasse 145, 11. Dezember 1910.

Hans von Müller.

Soeben erscheint:

Ⓢ

Weihnachtsspiele

von Hedwig Bleuler-Waser

als 52. Bändchen des „Schatzgräber“, herausg. vom Dürerbund.

10 Ⓢ ord., à cond. 33 1/3 %, bar 40 %, 50 Expl. auch gemischt mit anderen Bändchen **mit 50 %.**

In drei Spielen wird den Kindern vorzügliche Gelegenheit gegeben, ihren Feststimmungen und Freudegefühlen durch eigene Darstellung Ausdruck zu verleihen.

München, im Dezember 1910.

Georg D. W. Callwey.

Ⓢ Zur Versendung liegt bereit:

Der Lehrgang des Schauspielers

von Ernst von Possart.

2. Auflage.

Mit dem Bildnis des Verfassers.

Kartonierte M 3.— ord., M 2.25 netto, M 2.— bar und 11/10.

Geschätzten Bestellungen entgegensehend, zeichne ich

hochachtungsvoll

Stuttgart, Anfang Dezember 1910.

W. Spemann.

Die am Sonnabend den 7. Januar 1911 erscheinende Nummer 2 der „Jugend“ ist dem Gedächtnis des vor 30 Jahren in Venedig gestorbenen Historienmalers

Ⓢ

Anselm von Feuerbach

gewidmet. Die Nummer bringt folgende Werke des Künstlers, die in der bekannten Vierfarbendruck-Reproduktion hier teilweise zum ersten Male veröffentlicht werden: „Lucrezia Borgia“ (Stadel'sches Institut in Frankfurt a. M.), „Musizierende Frauen“, „Ruhende Nymphe“ (beide im Privatbesitz), „Mutter mit Kindern“, „Badende Kinder“ (beide Schack-Galerie, München), ferner ein verkleinertes Abbild eines Selbstbildnisses des Künstlers aus der Münchner Pinakothek nebst einigen Bandzeichnungen und einem Essay von Dr. Uhde-Bernays.

Preis 40 Pf. ord., 26 Pf. no. und 7/6 bei Barbezug. In Rechnung ohne Freiexpl.

Wir liefern wie bisher in Höhe des gewöhnlichen Bezuges auch à cond. Mehrbedarf bitten wir fest bzw. bar zu verlangen. Verlangzetteln liegt bei.

München, Dezember 1910.

G. Sirth's Verlag, G. m. b. H.